

## KURZMITTEILUNGEN

Die Sturmmöwe (*Larus canus*) ein neuer Brutvogel  
des Braunschweiger Hügellandes

Früher nur als spärlicher Durchzügler bekannt (Blasius 1896: 67; Berndt 1965: 104), hat sich die Sturmmöwe seit 1968 im Braunschweiger Hügelland auch als Brutvogel angesiedelt. Brutgewässer ist das etwa 3 km<sup>2</sup> große Klärteichgebiet des Erzbergbaues Salzgitter bei Salzgitter-Heerte. In derselben Bucht, in der seit 1967 die Reiherente (*Aythya fuligula*) brütet (Berndt & Lampe 1969) und sich seit einigen Jahren eine Kolonie der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) befindet, machte sich am 26. 5. 1968 auch ein Paar Sturmmöwen brutverdächtig. Am 16. 6. hatte das Paar ein Nest mit 1 Ei oben auf der äußersten, fast kahlen Spitze eines ca. 250 m weit vom Ufer in den Teichwinkel hineinführenden, sonst begrasten, gratartig schmalen Erddammes, etwa 1,20 m über dem dreiseitig umgebenden Wasser. Der Beweis für das Gelingen der Brut wurde am 21. 7. mit der Feststellung eines knapp flüggen Jungvogels durch Herrn H. Oosteryk (Hannover), dem wir für diese und andere ergänzende Beobachtungsdaten bestens danken, erbracht.

1969 zeigten sich am vorjährigen Nistplatz am 12. 4. zwei, am 10. 5. sogar sechs Altvögel, von denen das eine Paar am 15. 5. ein und spätestens am 17. 5. zwei Eier im Nest hatte, während als Vollgelege (am 1. 6.) 3 Eier festgestellt wurden. Am 21. 6. waren 2 Dunenjunge beim Nest zu sehen, und am 6. 7. kam mindestens ein gerade eben flügger Jungvogel zur Beobachtung. Da im Laufe des Winters vom Ende des oben beschriebenen Dammes einige Meter abgespült wurden, saß das 1969er Nest zwar nicht an derselben, wohl aber an einer völlig gleichen Stelle wie 1968, nämlich wieder oben auf der neuen äußersten Spitze desselben Dammes, was für die Identität des Brutpaares in beiden Jahren sprechen dürfte.

Unseres Wissens hat die Sturmmöwe bislang erst einmal in der weiteren Umgebung gebrütet, und zwar 1961 ein Paar unmittelbar östlich des Braunschweiger Gebietes im Seggebruch südlich Gunsleben, Kreis Oschersleben, wo sich das Nest mitten in einem großen Hochwassersee auf dem Sitz einer Heuwendemaschine befand (Haensel & al. 1964: 414; cf. Hauff 1969: 216).

Die Ansiedlung der Sturmmöwe gerade im Heerter Teichgebiet ist sicherlich durch die relative Größe der Wasserflächen, die weitgehende Kahlheit ihrer Ufer und das Vorhandensein einer Lachmöwenkolonie begünstigt worden, liegt jedoch ganz im Rahmen der allgemeinen Zunahme der Sturmmöwe im europäischen Binnenland (cf. Hauff 1969). Ebenfalls nicht zufällig dürfte es sein, daß gerade innerhalb dieser gemischten Heerter Möwenkolonie auch die bislang einzigen braunschweigischen Reiherentenpaare brüten, schließt sich diese Art doch in Nordeuropa ebenfalls gern Möwenkolonien an (cf. Bergman 1957, Glutz von Blotzheim 1969: 136—137).

## LITERATUR

- Bergman, G. (1957): Zum Problem der gemischten Kolonien: Die Reiherente (*Aythya fuligula*) und die Lariden. Vogelwarte 19: 15—25 ● Berndt, R. (1965): Tierwelt. In: E. Hundertmark, Der Landkreis Braunschweig I: 101 bis 111. Bremen; 451 p. ● Berndt, R., & H. Lampe (1969): Die Reiherente (*Aythya fuligula*) Brutvogel im Braunschweiger Hügelland. Vogelk. Ber. Niedersachs. 1: 59—60 ● Blasius, R. (1896): Die Vögel des Herzogtums Braun-

schweig und der angrenzenden Gebiete. Braunschweig; 74 p. ● Glutz von Blotzheim, U. N. (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 3. Frankfurt/Main; 503 p. ● Haensel, J., K. Handtke, H. König & R. Schneider (1964): Der Einfluß der Vernässungserscheinungen 1961 auf die Vogelwelt im Großen Bruch bei Oschersleben. Beitr. Vogelk. 9: 402—419 ● Hauff, P. (1969): Das Vorkommen der Sturmmöwe (*Larus canus*) im europäischen Binnenland. Beitr. Vogelk. 14: 203—224.

Rudolf Berndt, 33 Braunschweig, Thielemannstraße 1  
Heinrich Lampe, 33 Braunschweig, Rosenstraße 25

### Sommerbeobachtungen auf Wangerooge 1967

Nachstehend werden einige im Verlauf meiner Tätigkeit als Vogelwächter auf Wangerooge-Ost zwischen dem 4. Juli und 11. August 1967 festgestellte faunistische Besonderheiten bekanntgegeben.

Dem Mellumrat (Oldenburg) und dem Institut für Vogelforschung (Wilhelmshaven) danke ich für die Ermöglichung meines Inselaufenthaltes, Herrn Dr. F. Goethe (Wilhelmshaven) für die Durchsicht des Manuskriptes.

Krähenscharbe (*Phalacrocorax aristotelis*) — Am 22. 7. gegen 16.30 Uhr saß auf den Bühnen ein schwarzer, metallisch-grün schimmernder Vogel. Ich hatte genügend Zeit, von meinem Standpunkt auf dem Ostdeich aus die beobachteten Kennzeichen mit den im „Peterson“ angegebenen zu vergleichen: etwa entengroß; schwach entwickelter, demzufolge nur angedeuteter Schopf (Fernglas 12 × 50); kein Weiß, lediglich am Kinn etwas heller; Schnabelwinkel schmutzigbräunlich, auffällig. Der Vogel stand mit angelegten Flügeln auf einer Reisigbühne aufrecht und flog bei Annäherung von Spaziergängern in Richtung Westanleger recht niedrig ab. Der Flug schien schneller als bei *Ph. carbo*. (3. Nachweis für Wangerooge).

Mornell (*Eudromias morinellus*) — Am 27. 7. ein Ex. im Watt vor dem Schutzgebiet Ostaußengroden (4. Nachweis für Wangerooge).

Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*) — Alle Beobachtungen am Ostinnengroden-Graben südlich „Café Neudeich“: Am 2. 8. gegen 19.30 Uhr bestimmten A. May (Hildesheim) und Verf. unabhängig voneinander einen Sumpfläufer (Beobachtungsentfernung bis auf ca. 10 m; Fernglas 12 × 50). Die Art war mir bereits aus Südostniedersachsen bekannt. Auch am nächsten Tag war der Vogel anwesend, ließ sich jedoch nicht fangen. Am 6. 8. sah ich hier gegen 11.10 Uhr wiederum 1 Ex. (dasselbe?), ebenso am folgenden Tage gegen 15.40 Uhr. Diesmal lahmte der Sumpfläufer und flog nur zögernd auf. Am 8. 8. schließlich waren neben diesem zwei weitere, insgesamt also 3 Sumpfläufer anwesend. Am 9. 8. bekam ich keinen, am 10. 8. vormittags wiederum den lahmen Vogel zu Gesicht (Erstnachweis für Wangerooge).

Falkenraubmöwe (*Stercorarius longicaudus*) — Am 18. 7. flog gegen 14.40 Uhr 1 ad. Ex. langsam in ca. 80 m Entfernung vom Nordstrand nach Osten. Merkmale: auffallend lange, die übrigen Stoßfedern um etwa das Doppelte überragende Schwanzspieße, die im Wind „flatterten“; ein Spieß schien länger zu sein als der andere; dorsal recht dunkel, ventral partienweise fast so hell wie die Kehle (3. Nachweis für Wangerooge).

### Literatur

Großkopf, G. (1968): Die Vögel der Insel Wangerooge. Abh. Gebiet Vogelk. Nr. 5. Jever.

Erwin R. Scherner, 3180 Wolfsburg 6, Rabenbergstraße 64

**Fluggemeinschaft einer Graugans mit Kranichen**

Am 29. 3. 1969 gegen 14 Uhr beobachteten wir einen Flug von 41 Kranichen (*Grus grus*), der von SW nach NE über die Wülfeler Wiesen am Stadtrand von Hannover zog. In diesem Verband flog eine Graugans (*Anser anser*) mit. Gerade als die Schar über uns war, gruppierte sie sich um. Bemerkenswerterweise beteiligte sich die Graugans daran und rückte nun von der vierten an die zweite Stelle des einen Schenkels. (Über einen weiteren Fall von Fluggemeinschaft von Gänsen mit Kranichen s. R. B e r n d t, Vogelzug 4, 1933, S. 84.) Christian Bräuning, 3011 Laatzen, Rathausstraße 6  
Hans Dieter Lichtner, 3 Hannover, Essener Straße 2

**Zur Ernährung des Waldkauzes (*Strix aluco*) vom Weddeler Wohld**

Im Jahre 1968 sammelte ich im Weddeler Wohld zwischen Cremlingen und Hordorf (Ldkr. Braunschweig) die Gewölle von mindestens zwei verschiedenen Waldkäuzen. In den Gewölle, deren Inhalt dankenswerterweise von Herrn E. B e t h g e (Würzburg) identifiziert wurde, ließen sich die in nachstehender Liste aufgeführten Beutetiere nachweisen. Besonders interessant ist die große Anzahl von Spitzmäusen, die mit 95 Ex. (11,4%) in mindestens 6 Arten vertreten sind.

Mein Vorsatz, 1969 weiterzusammeln, ließ sich nicht verwirklichen: nachdem schon der erste Waldkauz im Sommer 1968 wahrscheinlich vom Habicht geschlagen worden war, fiel ein weiterer im März 1969 dem Habicht zum Opfer. Ein drittes Ex. fand ich kurz vorher überfahren auf der Landstraße.

**Beutelliste von Waldkäuzen im Weddeler Wohld nach Gewöllanalysen**

Feldmaus	101 (12,1 %)*	Haussperling	9
Scherm Maus	10	Feldsperling	4
Erdmaus	110 (13,2 %)	Buchfink	7
Rötelmaus	140 (16,8 %)	Grünling	1
Wald- u. Gelbhalm.	225 (26,9 %)	Bluthänfling	2
Zwergmaus	5	Stieglitz	1
Wanderratte	7	Goldammer	4
Kaninchen	2	Bachstelze	1
Maulwurf	15	Kohlmeise	6
Waldspitzmaus	59	Kleine Meise (Art?)	4
Zwergspitzmaus	10	Kleiber	1
Wasserspitzmaus	4	Baumläufer (Art?)	1
Weißzahn. Spitzm.	18	Goldhähnchen (Art?)	1
(Art nicht näher zu best.)		Rotdrossel	1
Feldspitzmaus	1	Amsel	6
Hausspitzmaus	3	Drossel (Art?)	5
Wiesel	1	Star	1
unbekannter Säuger	1	Specht (Art?)	1
	712 (85,5 %)	unbekannte Vögel	9
			65 (7,8 %)
Wasserfrosch	3		
Grasfrosch	11		
Moorfrosch	28	Mistkäfer (Art?)	3
Knoblauchkröte	4	Laufkäfer (Art?)	5
unbestimmter Lurch	2	Totengräber (Art?)	1
	48 (5,7 %)		9 (1,1 %)

\*) Prozentsätze jeweils bezogen auf die Gesamtbeute.

Arno Marx, 3301 Cremlingen, Hauptstraße 7